

Wie im Himmel, so auf Erden

Nein, ich hatte nicht viel nachgedacht,
zunächst einfach nur mitgemacht,
fand es cool, am Asphalt mich festzukleben.
Ich glaubte, es gäbe mir Sinn im Leben,
Autofahrer zu nerven — zur Rettung der Welt.
Ich fühlte mich großartig, wie ein Superheld.

Gottes Schöpfung zu bewahren
wurde mein Credo in jenen Jahren.
Ihn selbst jedoch ließ ich links liegen,
wollte das Böse ganz ohne ihn besiegen.
Aus eigener Kraft und mit echter Empörung
kämpfte ich gegen die Klimazerstörung.

Doch ganz ohne Religion ging es nicht.
Da half mir Mutter Erde, ihr trauriges Gesicht
erregte mein Mitleid, ließ mich ihren Kummer spüren.
Ihr zu Diensten wollte ich mein Leben führen,
denn viel zu viel stand auf dem Spiel,
Ihr galt mein ganzes Mitgefühl.

Ich vertraute uneingeschränkt den Propagandisten,
den 97% aus der Wissenschaft, den Spezialisten,
die einmütig erklärten, es würde schon werden,
dass wir bekämen den Himmel auf Erden,
wenn alle, im Gleichschritt, ohne zu fragen
einfach nur täten, was die Experten sagen.

Dann, irgendwann, sah ich genauer hin,
wagte den ersten Schritt zu einem Neubeginn.
Meine Recherchen dauerten Tage, nein, Wochen,
und sie brachten mich innerlich zum Kochen.
Der Schleier der Manipulation fiel zu Boden,
in meinem Kopf lösten sich ganz viele Knoten.

Mein alter Glaube geriet gehörig ins Wanken,
wem hatte ich das wohl zu verdanken?
Die Angst vor dem CO₂ war eine schlecht begründete,
auch wenn das Heer der Ideologen was andres verkündete.
0,04% oder 400 Anteile auf eine Million,
jetzt ernsthaft, was machte das schon?

Ich durchschaute die Lügen der falschen Propheten,
war erbost über die Tricks ihrer Exegeten.
Meine Vorbilder von einst, es war kaum zu fassen,
hatten Wahrheit und Anstand außer Acht gelassen
und mich schamlos betrogen —
doch nun war das Komplott aufgefliegen.

Heute ist mir klar, ich war total abgelenkt,
hatte mein Herz an falsche Träume verschenkt.
Von der Mainstream-Hypnose befreit
war ich nun endlich bereit, Zeit
im Gespräch mit Gott zu verbringen
und über seine Werke nachzusinnen.

Als Klimakleber hatte ich nie daran gedacht,
obwohl das Vaterunser es deutlich macht,
dass Gott im Himmel, der Schöpfer der Welt,
der alles grandios zusammenhält,
nach Menschen sucht, die darum flehen,
dass Sein Wille auf Erden möge geschehen.

Er, der uns zeigte den Regenbogen
— heute leider missbraucht von den Woken —
versprach uns Saat und Ernte, den Tag und die Nacht,
vier herrliche Jahreszeiten in wechselnder Pracht,
auch Frost und Hitze, solange die Erde besteht:
Es gibt kein besseres Rundum-sorglos-Paket!
(1. Mose 8,22)

Diese Verheißungen offenbaren:
Die Schöpfung lässt sich nicht bewahren
ohne den Schöpfer, der es gut mit uns meint.
Darum lasst uns, im Lobpreis vereint,
Ihm von Herzen die Ehre geben,
denn keiner sorgt besser für unser Leben.

(Dezember 2023)